

# HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Wohnungsmodernisierungen und energetische Sanierungen sorgen bei den Ausbaugewerken für eine stabile Auftragslage.

Foto: karepa/Adobe Stock

## Zuversicht in den Betrieben wächst

Konjunktur: In allen Branchen fallen die Prognosen optimistischer aus als vor einem Jahr

Die Stimmung des regionalen Handwerks hat sich zu Jahresbeginn aufgehellt. Knapp 60 Prozent der Betriebe waren mit den Geschäften im ersten Quartal zufrieden. Auch die Aussichten werden optimistischer eingeschätzt als zuletzt. Erstmals seit einem Jahr liegt der Erwartungsindex wieder im positiven Bereich.

„In allen Branchen lief der Start ins neue Jahr besser als erwartet. Angesichts der zahlreichen Krisen sollte man vielleicht ‚besser als befürchtet‘ sagen“, fasst Präsident Harald Herrmann die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Reutlingen zusammen. Die für den Winter befürchtete Energiemangellage sei ebenso ausgeblieben wie der vielfach befürchtete größere Einbruch der Wirtschaftsleistung. Allerdings bleibe die Lage von zahlreichen Unsicherheiten geprägt, so Herrmann. „Auch wenn die pessimistischen Prognosen nicht eingetreten sind, bleiben die Risiken auf dem Energiesektor oder die nach wie vor hohe Teuerungsrate bestehen.“



”

*In allen Branchen lief der Start ins neue Jahr besser als erwartet. Angesichts der zahlreichen Krisen sollte man vielleicht ‚besser als befürchtet‘ sagen.“*

**Harald Herrmann**  
Präsident  
Foto: Handwerkskammer

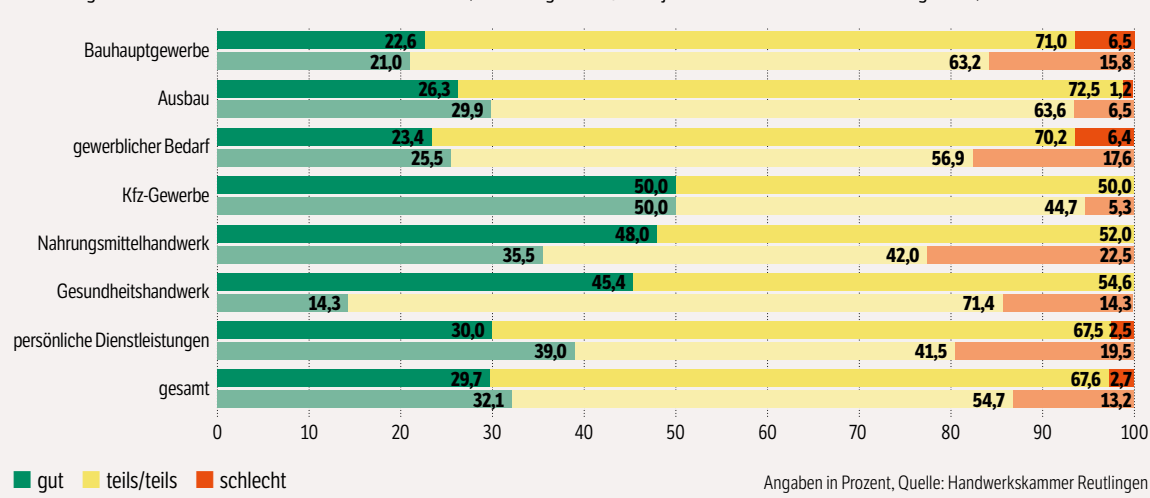
### Betriebe erwarten stabile Entwicklung

58,6 Prozent der Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb bewerteten ihre wirtschaftliche Lage im ersten Quartal mit der Note „gut“. Unzufrieden äußerten sich 8,2 Prozent der Befragten, halb so viele wie vor einem Jahr. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Erwartungen. Zwei Drittel der Unternehmen erwarten für das Frühjahr vor allem Stabilität.

Mit 29,7 Prozent rechnen zwar weniger Betriebe als vor einem Jahr mit besseren Geschäften, allerdings ist der Anteil der Pessimisten deutlich gesunken. Lag der Anteil der Pessimisten vor einem Jahr noch bei 13,2 Prozent, sind es aktuell nur noch 2,8 Prozent der Betriebe. Nach drei Quar-

### Ausblick auf das Frühjahr fällt optimistischer aus

Erwartungen am Ende der ersten Quartale 2023 und 2022 (Erwartungen für 1/2022 jeweils in den unteren Balken dargestellt)



talen in Folge, in denen die Aussichten negativ eingeschätzt wurden, erreicht der Erwartungsindex mit plus 26,9 Punkten wieder den positiven Bereich.

Der Konjunkturindikator der Handwerkskammer Reutlingen, der Lagebeurteilungen und Erwartungen zusammenfasst, steigt auf plus 38,4 Punkte.

### Auftragslage verbessert

Nach zwei Quartalen, in denen Rückgänge in den Auftragsbüchern zu verzeichnen waren, hat sich die Auftragslage zuletzt wieder verbessert. 27,6 Prozent der Betriebe meldeten mehr Bestellungen, 23,6 Prozent weniger Eingänge. Damit entwickelte sich die Auftragslage in der Region etwas besser als im Landesdurchschnitt, blieb aber hinter den Vorjahreswerten zurück.

Saisonal typisch haben sich die Umsätze entwickelt. Jeder fünfte Betrieb konnte im Winterquartal seine Einnahmen steigern (20,8 Prozent), gleichzeitig verbuchten 27,4 Prozent einen Rückgang. Die Erwar-

tungen für das Frühjahr fallen zuversichtlicher aus. Rund die Hälfte der Betriebe erwartet höhere Umsätze, wengleich ein großer Teil der nominalen Zuwächse auf höhere Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte zurückzuführen sein dürfte. Aktuell rechnen 40 Prozent der Befragten mit höheren Einkaufspreisen. Preisanpassungen planen 36 Prozent der Betriebe.

### Auftragspolster der Baubetriebe schwinden

Viele Betriebe arbeiten unter Volldampf. Mehr als die Hälfte der Unternehmen meldete eine Auslastung von mindestens 81 Prozent. Jeder siebte Betrieb ging über die 100-Prozent-Marke hinaus. Quer durch alle Branchen beträgt der Auftragsbestand gut 13 Wochen. Mit knapp 22 Wochen verfügen die Ausbaubetriebe über das dickste Auftragspolster. 18 Wochen sind es bei den Maurern, Zimmerern und Dachdeckern, vier Wochen weniger als vor einem Jahr. Hier wirkt sich der landesweite Rückgang an Bauges-

nehmungen für Wohngebäude aus, der im vergangenen Jahr zwölf Prozent betrug.

In allen Branchen fallen die Erwartungen für das Frühjahr zuversichtlicher aus als vor einem Jahr. Am optimistischsten sind die Autohäuser und Werkstätten, gefolgt von den Nahrungsmittelbetrieben und den Gesundheitshandwerkern. Deutlich verhaltener schätzen die Bau- und Ausbaubetriebe die Aussichten ein. Ursachen dürften das hohe Preisniveau und steigende Zinsen, aber auch die noch ausstehenden Entscheidungen über die staatliche Förderung der Energiewende in Privathaushalten sein.

Die 13.800 Handwerksbetriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb erwirtschaften einen Umsatz von über 10,5 Milliarden Euro, beschäftigen rund 80.000 Mitarbeiter und bilden über 4.500 junge Menschen aus.

Alle Konjunkturberichte unter [www.hwk-reutlingen.de/konjunktur](http://www.hwk-reutlingen.de/konjunktur)

### KURZ UND BÜNDIG

#### Reutlinger Gespräch Wirtschaft – Kirche

Unter dem Titel „Nachfolge - eine Herausforderung für Unternehmen und Kirche“ laden die Handwerkskammer Reutlingen und die Prälatur Reutlingen der Evangelischen Landeskirche am 25. Mai zum 16. Reutlinger Gespräch Wirtschaft - Kirche in die Bildungsakademie Tübingen ein. In einer Podiumsrunde beschäftigen sich junge Meister, Unternehmer und Pfarrer aus ihren Perspektiven mit den Fragen einer Übergabe oder Übernahme und berichten, welcher Weg der richtige für sie war. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Wer möchte, kann vorab an einer Führung durch die Bildungseinrichtung teilnehmen.

Online-Anmeldung unter <https://forms.office.com/r/hUas5WgFQ8>

#### Arbeitshilfe zur Betriebsaufgabe

An Unternehmer, die sich mit der Aufgabe ihres Betriebs beschäftigen, richtet sich eine neue Arbeitshilfe der Arbeitsgemeinschaft der baden-württembergischen Handwerkskammern. Die Broschüre „Betriebsaufgabe erfolgreich meistern“ behandelt wichtige Fragen, die zu beachten sind, wie Arbeits- und Sozialrecht, die Auflösung einer Gesellschaft, Verträge und Finanzierung und soll dazu beitragen, Fehlentscheidungen zu vermeiden. Zahlreiche Checklisten und Musterformulare für die erforderlichen (Ab-)Meldungen helfen, den Überblick zu bewahren. Die Autoren, allesamt Betriebsberater der Handwerkskammern, empfehlen, in jedem Fall eine individuelle Beratung durch den Steuerberater, Anwalt oder die betriebswirtschaftlichen Berater der Kammern zu nutzen.

Download unter [www.hwk-reutlingen.de/ratgeber-arbeitshilfen](http://www.hwk-reutlingen.de/ratgeber-arbeitshilfen). Gedruckte Exemplare können bei der Betriebsberatung der Handwerkskammer per E-Mail: [beratung@hwk-reutlingen.de](mailto:beratung@hwk-reutlingen.de) angefordert werden

#### Rentensprechtag

Die Handwerkskammer und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bieten am Dienstag, den 16. Mai, 9 bis 12 Uhr, eine kostenfreie Rentenberatung für Handwerker und Existenzgründer an. Fachberater der Deutschen Rentenversicherung beantworten Fragen zur gesetzlichen Rente, zu individuellen Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge. Weitere Themen sind Invaliditätsbeziehungsweise Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Beratung findet in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, Raum 1.22 statt. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Geburtsdatum und Ihre Sozialversicherungsnummer an.

Anmeldung: Terminvereinbarung unter Tel. 07121/2412-233

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen  
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert  
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort



# Blendende Zukunftsaussichten

Klimaschützer ist kein offizieller Ausbildungsberuf. Obwohl viele Azubis bereits heute täglich an der Energiewende arbeiten

Irgendwas mit Zukunft eben. Ruben Schaaps Vorstellungen, wie es nach der Schule weitergehen könnte, waren eher unbestimmt. „Ich wusste lange nicht, was ich machen wollte.“ Ein Bekannter seines Vaters brachte ihn auf die Idee, sich mit dem Mechatroniker für Kältetechnik zu beschäftigen. Nach einem Praktikum bei der Stiel Kälte + Klima GmbH in Tübingen war die Entscheidung gefallen. Auch ohne Abschlusszeugnis, das damals noch nicht vorlag. „Der persönliche Eindruck und die Motivation zählten, nicht die Noten“, erinnert sich der 19-jährige Waldenbucher.

Seinen Arbeitsalltag im dritten Ausbildungsjahr beschreibt er so: „Geräte montieren, Kälteleitungen legen, Check und Inbetriebnahme der Anlagen.“ Rund 90 Prozent entfielen auf die Montage und Wartung, wobei er mittlerweile auch stärker in die Planung auf der Baustelle einbezogen werde. Was ihm gut gefällt, ist das breite Anwendungsspektrum der Technik, die von der Klimatisierung von Gebäuden über die Kühlung von Lebensmitteln bis hin zu Niedrigtemperaturen reicht, die in Produktion, Kliniken und Forschung benötigt werden. „Unsere Arbeit beginnt quasi vom Schaltschrank weg und berührt regelmäßig verschiedene Gewerke, wie beispielsweise moderne Steuerungstechnik“, erklärt Schaap. Monotonie kenne er nicht, dafür seien die Projekte zu verschieden.

Energieeffizienz ist ein allgegenwärtiges Thema. Die Nachfrage nach klimafreundlichen Lösungen sei gestiegen, so Schaap, zumal die technische Entwicklung neue Möglichkeiten eröffne. Die Heizung könne heute auch aus einer Kombination von Photovoltaik, Wärmepumpe, Klima- und



Monotonie kenne er nicht, sagt Ruben Schaap, dafür seien die Projekte zu verschieden.

”

*Klimaschutz war kein Kriterium bei meiner Berufswahl. Aber er spielt natürlich eine wichtige Rolle in unserer Branche.“*

**Ruben Schaap**  
Auszubildender

Speichertechnik bestehen. „Der Klimaschutz war kein Kriterium bei meiner Berufswahl. Aber er spielt natürlich eine wichtige Rolle in unserer Branche“, sagt Schaap, der im Sommer seine Ausbildung beenden wird. „Das Wachstumspotential ist jedenfalls vorhanden.“

## Turbo für die Karriere

Dem kann Luis Mayer nur zustimmen. „Klimaschutz und Handwerk ist eine Top-Kombination und zukunftsfähig.“ Der 18-Jährige weiß wovon er spricht, seine Eltern haben einen Stuckateurbetrieb, in den er in einigen Jahren einsteigen will. Mayer, der seine Lehre bei der Albert Maier GmbH in Metzingen im vergangenen Jahr begonnen hat, entschied sich für einen besonderen Ausbildungsweg. „Ausbau-Manager - MeisterPlus für



Luis Mayer bereitet sich auf die Nachfolge im Familienbetrieb vor.

Fotos: Handwerkskammer

Raum und Fassade“ heißt das Modell, das in drei Jahren und acht Monaten zum Gesellenbrief und zum Meisterabschluss führt, auf künftige Managementaufgaben vorbereitet und auch die Qualifikation zum Gebäudeenergieberater (HWK) beinhaltet. „Man hat alles, was man braucht, und das in kurzer Zeit“, erklärt Mayer. Diese Turbo-Variante, die bundesweit einmalig in Leonberg angeboten wird, sei vor allem bei potentiellen Nachfolgern beliebt. „Von den 19 Schülern in der Klasse haben 13 eine ähnliche Perspektive und wollen mittelfristig einen Betrieb übernehmen.“

Wer den Energieverbrauch von Gebäuden senken will, kommt um eine zeitgemäße Dämmung nicht herum. Das gelte für Neubauten, für die es Standards gebe, wie für die Bestandsbauten. „Die Motivation der

Kunden ist da“, beobachtet Mayer. Hingegen seien traditionelle Stuckarbeiten an Decke und Wänden, wie sie kürzlich in einem Tübinger Gymnasium auszuführen waren, mittlerweile eine echte Rarität. „Vermutlich werde ich damit nicht allzu oft in Berührung kommen.“

Als Klimaretter will Mayer nicht gesehen werden. „Es ist eine gute Sache, wenn ich etwas dazu beitragen kann. Für meine Berufswahl war der familiäre Hintergrund entscheidend.“ Im Handwerk fühlt er sich zu Hause, auch wenn man sich dreckig macht und anpacken muss. Das gehöre einfach dazu. Sein Tipp für Schulabgänger: Bloß nichts überstürzen, offen sein und sich verschiedene Sachen anschauen. „Wer sich für das entscheidet, was einem Spaß macht, liegt nicht verkehrt.“

## Werkstattluft schnuppern

Schülerinnen und Schüler besuchten die Werkstätten der Bildungsakademie in Tübingen

Im Rahmen der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen besuchten rund 200 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen aus verschiedenen Schulen zwei Wochen lang die Werkstätten der Bildungsakademie der Handwerkskammer in Tübingen. Und zwar in zehn Werkstätten, in denen die Berufe Schreiner/-in, Metallbauer/-in, Kfz-Mechatroniker/-in, Anlagenmechaniker/-in Sanitär-Heizung-Klima, Elektroniker/-in, Feinwerkmechaniker/-in, Maler/-in und Lackierer/-in, Fahrzeuglackierer/-in sowie Friseur/-in ausgebildet werden. Begleitet von ihren Lehrerinnen und Lehrern hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, in Kleingruppen berufstypische praktische Arbeiten aus verschiedenen Handwerksberufen durchzuführen. Sie wurden dabei von den Ausbildungsmeisterinnen und -meistern der Bildungsakademie angeleitet.

### Selbstbewusstsein stärken und Kreativität wecken

Jedes Jahr aufs Neue organisiert Monika Kromer, stellvertretende Leiterin der Bildungsakademie in Tübingen, die Orientierungstage für Jugendliche. Sie ist davon überzeugt, dass praktische Erfahrungen in der Werkstatt das Selbstbewusstsein der jungen Menschen stärken und zur persönlichen Entwicklung beitragen, indem sie ihre Kommunikationsfähigkeiten verbessern, ihre sozialen Fähigkeiten stärken und sie lernen, in einem professionellen Umfeld zu arbeiten: „Hier können sie lernen, eigenverantwortlich zu arbeiten, Herausforderungen anzunehmen und erfolgreich abzuschließen.“



Wer sagt, dass junge Männer keine gute Frisur hinbekommen? Beim Föhnen gaben sie sich große Mühe.



Derweil übten die Schülerinnen in der Lackierwerkstatt das Polieren.

Fotos: Handwerkskammer

Viele der Jugendlichen, die zwischen 13 und 15 Jahren alt sind, wissen noch nicht, was sie nach dem Schulabschluss beruflich machen möchten.

### Lernen, wie Werkzeuge und Maschinen funktionieren

Zwei Wochen Werkstattluft helfen dabei, die beruflichen Interessen und die persönlichen Stärken und Talente zu entdecken, sich auf den zukünftigen beruflichen Weg vorzubereiten und wichtige Lebenskompetenz zu erlernen. Monika Kromer: „Sie können grundlegende handwerkliche und technische Aufgaben

ausführen und lernen, wie Werkzeuge und Maschinen sicher und effektiv verwendet werden können.“ Und einige der Jugendlichen entscheiden sich dann tatsächlich für das Handwerk. In Zeiten des Lehrlings- und Fachkräftemangels ein wichtiges Standbein in der beruflichen Orientierung.

### Berufsorientierungsprogramm BOP:

Im Klassenverbund nahmen Schülerinnen und Schüler zwei Wochen lang an den Werkstatt-Tagen teil. Diese ergänzen auf besonders praxisorientierte Weise die Berufsorientierung der Schulen und sind ein von Bund und Land gefördertes Programm

## Schnittstelle zwischen Kunst und Handwerk

Ausstellung „Onboarding“ ab 7. Mai in der Kulturwerkstatt BT24 im Alten Lager in Münsingen

Anlass zu diesem Projekt ist das 25-jährige Jubiläum der Stiftung Anton Geiselhart in Gundelfingen auf der Schwäbischen Alb, das 2023 stattfindet. Anton Geiselhart (1907 bis 1973) hat ein vielseitiges künstlerisches Werk hinterlassen und gleichzeitig einen Malerbetrieb aufgebaut, der bis heute erfolgreich geführt wird. In Verbindung mit dem Jubiläums-Programm wird die Ausstellung „Onboarding“ der Kulturwerkstatt BT24 in Münsingen realisiert.

### Um was geht es?

Das Projekt fragt nach einer zeitgemäßen Verbindung von Kunst und Handwerk, gerade im ländlichen Raum der Schwäbischen Alb, wo Tüftler und Erfinder von jeher zuhause sind. Wie können künstlerische Impulse Handwerksarbeiten inspirieren und wie kann Handwerk von Kunst profitieren?

### Werke entstehen

Im Rahmen dieses Projekts entwickeln neun Künstlerinnen, Künst-

ler, Handwerkerinnen und Handwerker neun künstlerische Positionen, die vom Lebenswerk Anton Geiselharts inspiriert sind. Das Projekt will Arbeitsprozesse und deren Ergebnisse zeigen, die in einer unternehmerischen und künstlerischen Kooperation entstehen. Zur Ausstellung erscheint ein digitaler Katalog unter [www.werk-alb-positions.de](http://www.werk-alb-positions.de). Handwerksbetriebe, die an einer Kooperation interessiert sind, können sich bei der Organisatorin Edith Koschwitz melden. Die Ausstellung findet vom 7. Mai bis 18. Juni 2023 statt. Am Samstag, den 13. Mai um 14.30 Uhr führen Sabine Lang, Stiftung Anton Geiselhart, und Clemens Ottndar, Kunsthistoriker und Geschäftsführer des Künstlerbundes Stuttgart, in die Ausstellung ein.

„Onboarding“ wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Weitere Informationen: Edith Koschwitz, Tel. 0173/748-7066, E-Mail: [info@raus-aufs-land.org](mailto:info@raus-aufs-land.org), [www.raus-aufs-land.org](http://www.raus-aufs-land.org)



Die Kulturwerkstatt bietet Raum für Kunst, Kultur, Zusammenarbeit und neue Ideen. 2018 wurde sie im Alten Lager in Münsingen gegründet. Die Räume können für Workshops oder Ausstellungen gemietet werden. Foto: Wolfgang Schaller

### KURZ UND BÜNDIG

#### Krankmeldungen auf Höchststand

Vergangenes Jahr erreichte der Krankenstand in baden-württembergischen Handwerksbetrieben mit 6,2 Prozent einen neuen Höchststand. Das meldet die Krankenkasse IKK classic. Der Krankenstand lag damit 1,4 Prozentpunkte über den Vorjahresniveau (4,8 Prozent) und 0,2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Versicherten der IKK classic in Baden-Württemberg (6 Prozent). Erstmals überhaupt lagen Atemwegserkrankungen auf dem zweiten Platz der häufigsten Krankheitsursachen im Handwerk; ihr Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und lag bei 23,3 Prozent. Darin nicht enthalten sind Fehlzeiten aufgrund einer Corona-Erkrankung. Zurückzuführen seien Erkrankungen vermutlich auf die Lockerung der Hygiene-Regelungen und die Normalisierung der Arbeitswelt. Den größten Anteil der krankheitsbedingten Fehlzeiten im Handwerk hatten 2022 mit 29,8 Prozent die Muskel- und Gelenkerkrankungen. Rückläufig war der Anteil der Verletzungen und Vergiftungen sowie der psychischen Krankheiten. Ihr Anteil sank von 13,2 Prozent auf 11,6 Prozent.



Jede vierte Krankenschreibung war auf Atemwegserkrankungen zurückzuführen.

Foto: Stockfotos\_MG/Adobe Stock

#### Alternativen zum Verbrenner

Im ersten Quartal 2023 verfügten 43,8 Prozent aller neu zugelassenen 666.818 Pkw über einen alternativen Antrieb (Elektro, Hybrid, Plug-In, Brennstoffzelle, Gas, Wasserstoff). Wie das Kraftfahrtbundesamt mitteilte lag damit die Anzahl alternativ angetriebener Neuwagen um plus 4,7 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Nahezu jeder fünfte Neuwagen (19,8 Prozent) war mit einem Elektroantrieb (Elektro, Plug-In, Brennstoffzelle) ausgestattet. Die Anzahl der Fahrzeuge mit reinem Elektroantrieb (BEV) lag mit 132.345 Neuwagen um minus 12,7 Prozent unterhalb des Vergleichswertes aus dem Jahr 2022.

#### Teuerstes Tankjahr

Laut einer Studie des ADAC war das Jahr 2022 das teuerste Tankjahr aller Zeiten. Autofahrer mussten im Schnitt 1,86 Euro für einen Liter Super E10 und 1,95 Euro pro Liter Diesel bezahlen. Benzin war damit um rund 27 Cent teurer als im bisherigen Rekordjahr 2012, bei Diesel lag der Literpreis sogar um fast 47 Cent über dem Wert von 2012. Noch Anfang 1999 kostete ein Liter Super in Deutschland durchschnittlich weniger als 79 Cent (1,54 DM). Für die seitdem eingetretene Verteuerung der Kraftstoffe an den Tankstellen sind zum einen steuerliche Maßnahmen wie die Ökosteuern (jährliche Erhöhung in den Jahren 1999 bis 2003) und die Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 verantwortlich. Zum anderen sind die Produktkosten infolge stark erhöhter Rohölnotierungen erheblich angestiegen. In jüngster Zeit steht die Entwicklung ganz im Zeichen des Ukraine-Krieges.